

Bundesrekord: Schauflingerin gleitet 245 km

Angela Dachs fliegt mit ihrem Gleitschirm in siebeneinhalb Stunden vom Hausstein in die Nähe von Würzburg

Von Ariane P. Freier

Deggendorf. „Yeahhh!“ – Angela Dachs fühlt nicht, wie ihr in 2925 Metern Höhe die Kälte in die Glieder kriecht. Das dumpfe Knurren im Bauch erreicht ihre Sinne nicht, sie spürt nicht die Trockenheit im Mund. In diesem Moment hat sie nur Augen für ihr GPS-Gerät – und das hat bereits die 200-Kilometer-Marke überschritten. Nach etwa 850 Flügen hat die Gleitschirmfliegerin endlich ihren eigenen Rekord von 195 Kilometern gebrochen. Ein Hochgefühl ergreift sie. „Yeahhh!“.

Nächste Konkurrentin kommt aus Südafrika

Nur kurze Zeit später landet Angela Dachs zwischen Rüttingen und Riedenheim bei Würzburg. Da allerdings ahnt die 36-Jährige noch nicht, dass dieser Flug mit dem leistungsstarken, aber anspruchsvollen UP Trango X-Light auch der mit Abstand weiteste Gleitschirmflug einer Frau innerhalb Deutschlands ist, wie die Homepage des Deutschen Hängegleiterverbands e.V. (DHV) verkündet. 245 Kilometer hat die Wolken- und Wind-Strategin in sieben Stunden und 37 Minuten an ein paar Leinen schwebend zurückgelegt. Es könnte sogar ein europäischer Rekord sein, denn nur in Südafrika gibt es laut Dachs eine Zeitgenossin, die es weiter gebracht hat, da es dort länger hell ist: 300 Kilometer.

Um 11.55 Uhr war Angela Dachs an diesem sonnigen Freitag am Hausstein bei Deggendorf auf 860 Metern Höhe gestartet. Die Bedingungen für einen Langstreckenflug waren ideal: leichter Wind, gute Thermik, Schönwetterwolken. „Es ist einfach herrlich, knapp unter den Wolken auf und über das Land zu schauen“, sagt die gebürtige Holländerin, die seit 13 Jahren bei Schaufling lebt, „und mit den



Angela Dachs in ihrem UP Trango X-Light über dem Bayerwald. In die Ausrüstung mit Schirm, Gurtzeug, Helm, Rettungsschirm und Geräten wie GPS oder Variometer müssen Gleitschirmflieger etwa 5000 Euro investieren. „Aber jeder Flug ist gratis“, sagt Angela Dachs.

Greifvögeln im selben Bart (Luftschlauch) zu kreisen. Da vergeht die Zeit sprichwörtlich im Flug.“

Diese Freiheit hat Angela Dachs schon bei ihrem ersten „Höhenflug“ vor acht Jahren in Füssen fasziniert. „Aus 500 bis 1000 Metern erstmals die Alpen zu sehen, das vergesse ich nie. Es war wie im Film.“ Seitdem ist die sportlich-schlanke Frau süchtig – hat unzählige erfolgreiche Höhenflüge im Gebirge hinter sich und den unbeschränkten Flugführerschein in

der Tasche. Passiert ist nie etwas – nur einem ihrer Schirme, mit dem sie bei unglücklicher Landung im Baum hängen blieb. „Aber das“, sagt Angela Dachs, „ist lange her.“

Als eines der rund 130 Mitglieder des Drachen- und Gleitschirmclubs Bayerwald beherrscht sie die Materie. „Es ist wie Schachspielen“, sagt die allein lebende Physiotherapeutin, die beruflich kürzer getreten ist und es sich mittlerweile leistet, fast täglich zu trainieren, wenn das Wetter es zulässt. Ihr

Credo: „Ich sehe so viele Kranke, die im Alter nicht mehr können. Daher sollte man das Leben jetzt genießen und nicht auf später verschieben.“

Dass ihr Hobby Risiken birgt, nimmt sie in Kauf. „Das ist wie beim Autofahren.“ Erst kürzlich war Angela Dachs in die Bredouille geraten: Der etwas kleinere Dreierschirm, der zwar höhere Leistung bringt, aber leicht zusammenklappen kann, schoss in einer Windströmung gefährlich nach



Angela Dachs wiegt bei 1,74 Metern nur 67 Kilo. Leichter bedeutet aber nicht, erfolgreicher zu sein.



Gleitschirmflieger sitzen in ihren Gurten wie im Sessel und steuern das Gerät über Leinen. Bei Rückenwind sind schon mal 80 km/h drin.

vorn. „Da braucht man doch Nerven“, sagt sie. Angela Dachs hat beides – und dazu eine gesunde Portion Ehrgeiz. „Beim Online-Contest des DHV XC würde ich zum Jahresende gern einen der ersten drei Pokale holen“, sagt sie bescheiden, obwohl sie derzeit ganz klar in Führung liegt. Neid fürchtet Angela Dachs nicht. Denn Gleitschirmsportler sind faire Kameraden. Sie weiß aber auch: Die Saison ist noch lang – und der Wind kann sich jederzeit drehen.